

Wolfgang Anlauf - SCS Cottbus, ein schlechter Verlierer, oder mehr?

Auf der Homepage des SCS Cottbus kann jeder dieser Tage lesen: *"Wir haben auf der Homepage des LSBB einen ausführlichen Artikel veröffentlicht. Im Übrigen werden wir uns mit den Falschdarstellungen und Beleidigungen des LSSVB gegen unseren Seniorenverein nicht mehr beschäftigen - sie werden durch Wiederholungen höchstens den LSSVB rückentwickeln, uns bestimmt nicht."*

Was soll das Herr Anlauf? Nicht der LSSVB, sondern Sie persönlich haben mit mehreren Artikeln, in denen Sie wider besseren Wissens, Tatsachen entstellt und falsch in der ROCHADE sowie auf der Homepage des LSBB dargestellt haben, veröffentlicht. Durch den LSSVB wurden dem SCS Cottbus gegenüber, in keiner Weise falsche Darstellungen und erst Recht nicht Beleidigungen gegenüber den Cottbusser Schachfreunden veröffentlicht, oder sonst kundgetan. Wir meinen Herr Anlauf. (Entschuldigen sie die förmliche Anrede. Eigentlich sind es für mich alles Schachfreunde, Sie aber nun nicht mehr.) Sie sind ein schlechter Verlierer! Der selbst viel Schaden angerichtet hat, jetzt um sich beißt und auf diese Weise versucht, sich vor seinen Schachfreunden im Verein zu rechtfertigen. Statt konkrete praktikable Vorschläge zur Verbesserung des Schachlebens in Brandenburg zu unterbreiten, suchen Sie das Haar in der Suppe des anderen und ziehen über diesen her. Nun einige Klarstellungen aus meiner Sicht:

1. ROCHADE 07/11

So lange Sie mit den 11 Cottbusser Schachfreunden Mitglied im LSSVB waren und der Vorstand trotz anderer Entscheidung der Mitgliederversammlung (nur das Startgeld für die Cottbusser Mannschaft) Ihnen trotzdem finanziell für Spielmaterial mit ca. 500,00 EUR geholfen hatte, war alles in Ordnung. In dem Moment als die Mitgliederversammlung auch anteilmäßig die Fahrkosten, für die Cottbusser Mannschaft ablehnte, gingen Sie auf Konfrontationskurs. Es hat vom LSSVB niemand gesagt, dass Sie in dieser Mitgliederversammlung den Austritt der 11 Cottbusser Schachfreunde erklärten. Fakt ist, das Sie am 02.11.10 als damaliges Vorstandsmitglied in der Vorstandssitzung mit einer vorbereiteten Liste mit den 11 Cottbusser Schachfreunden erschienen und deren Austritt erklärten. Bereits im Vorfeld dieser Vorstandssitzung hatten Sie mich über die Absicht des Austritts informiert und wir haben uns über die Vorgehensweise verständigt. Mit den Folgen dieser Austrittserklärung wurden Sie vertraut gemacht. (Rückgabe des Spielmaterials, Löschung der WINWISS-Lizenz) wurden Sie vertraut gemacht. Für den LSSVB bestand auch keine Veranlassung, dem SCS Cottbus das Spielmaterial des LSSVB zur weiteren Nutzung zu überlassen.

2. ROCHADE 08/11 und Artikel Homepage LSBB vom 30.06.11

Am 25. Juni 2011 fand der Kongress des Landesschachbundes in Forst statt. Dort hatten Sie ja den Antrag u.a. gestellt, den SCS Cottbus dem LSSVB gleichzustellen und den Vertrag zwischen LSBB und LSSVB zu ändern. Das Abstimmungsergebnis war für Herrn Anlauf sicher eine herbe Enttäuschung. Ihr größter Ärger ist sicher die finanzielle Unterstützung des LSBB an den LSSVB. Davon möchten Sie ja unbedingt was abhaben. Was Sie aber verkennen und weither nicht hören wollen ist, das diese finanziellen Mittel fast ausschließlich für überregionale Veranstaltungen, wie z.B. Deutsche Mannschaftsmeisterschaften bestimmt sind, welche durch den LSSVB vorbereitet und organisiert werden müssen. Für Sie war ja schon die Vorbereitung der Landesschnellschachmeisterschaft 2011 zu viel. Sonst hätten Sie diese nicht wieder zurückgegeben. Sie maßen sich an, über den Kongress herzuziehen. Verlagen nachträglich Auskünfte zu bestimmten Problemen. z.B. über Schulschach, Eberswalde, Jugendmeisterschaft. Sie waren doch anwesend. Warum haben Sie dort nicht diese Probleme aufgeworfen. Stattdessen schießen Sie aus dem Hinterhalt. Sie maßen sich an über die Qualität der Seniorenarbeit zu richten. Tun selbst aber nichts außer im SCS Cottbus dafür. Geschweige Ihre "Aktivitäten" im Schulschach und in der Jugendarbeit. Nehmen Sie sich bitte ein Beispiel an solchen Senioren wie **Jürgen Lütje** - Eberswalde, **Erhard Bernhöft** - PSV Mitte oder **Ludwig Stern** - LSSVB, um nur einige aus dem

Seniorenbereich zu nennen. Sollte ich mich hier irren, entschuldige ich mich im Voraus. Es liegt in der Natur der Dinge das viele Schachfreunde, besonders im Seniorenalter, nur Schach spielen wollen aber nicht organisieren. Damit müssen wir leben.

3. Artikel Homepage des LSBB vom 19.10.11

Hier müssen wir entschieden Ihren Darstellungen widersprechen.

a. Zuerst sollten Sie sich mal sachkundig machen, was sind eigentlich "aktive Mitglieder" und was sind "passive Mitglieder". Von den 19 Teilnehmern der Mitgliederversammlung waren 17 (nicht 15) "aktive Mitglieder" da diese über einen Schachverein → Landesfachverband → Mitglied im Deutschen Schachbund sind. Dabei ist unerheblich ob sie Mitglied im Landesschachbund Brandenburg oder z.B. Im Berliner Schachverband sind. Entscheidend ist am Ende die Mitgliedschaft im Deutschen Schachbund. Jeder kann Mitglied in mehreren Schachvereinen sein. Aber die Spielberechtigung erhält der Spieler nur für einen Verein des jeweiligen Landesverbandes, der dann auch anteilige Beitragsabführungen an den DSB und z.B. LSBB zu leisten hat. Mitglieder die nicht aktiv sind, für die keine Beiträge an DSB und z.B. LSBB geleistet werden, sind dann "passive Mitglieder". Alle, - aktive wie passive Mitglieder, haben darüber hinaus ihren Beitrag an den Landessportbund LSB und SSB oder KSB zu leisten. Von irrelevanten Voraussetzungen kann also in der Mitgliederversammlung keine Rede sein.

b. Die Diskussion darüber ob der LSSVB mit seiner Landesmeisterschaft 2012 nach Barlinek/Polen geht, ist durchaus nachzuvollziehen. Zuerst muss aber festgestellt werden, dass der LSSVB zur Durchführung der Landesmeisterschaften, keinerlei Zuschüsse, weder vom Landesschachbund noch vom Landessportbund erhält. Alle Landesmeisterschaften werden finanziell über die Unkostenbeiträge (Unterkunft, Verpflegung, Startgeld) der Teilnehmer sowie durch Mitgliedsbeiträge der LSSVB-Mitglieder getragen. Alle Veranstaltungen müssen sich also selbst tragen. Was ist also natürlicher als sich immer wieder nach kostengünstigen Objekten umzusehen. Es wäre uns natürlich viel lieber mit unseren beiden Turnieren in Brandenburg zu bleiben, aber die verschiedensten Versuche blieben erfolglos. Ob das die Landessportschule in Lindow/Mark, Uckley, Guben, Joachimsthal oder Eberswalde waren, alles von Niveau und dem Kostenverhältnis nicht akzeptabel. Auch Herr Anlauf hat zwar verschiedene Gedanken dazu gehabt, aber ein konkretes Angebot hat auch er noch nicht vorgelegt. Der Vorschlag 2012 mit der Landesmeisterschaft nach Barlinek zu gehen, viel uns nicht leicht. Wir haben dazu nicht nur die Mitgliederversammlung befragt, sondern haben auch die Meinung von 10 weiteren Schachfreunden eingeholt, die nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen konnten, sich alle aber positiv für diesen Schritt ausgesprochen haben. Welche Alternative hatten wir denn außerdem: Die Bedingungen in Eberswalde wurden, besonders die Unterkünfte, immer düftiger. Barlinek bietet im *** Wellness-Hotel ALMA eine sehr gute Unterkunft und auch gute Spielbedingungen für 35,00 EUR EZ/HP und im DZ/HP pro Person, bei freier Nutzung des Schwimmbades, Sauna, und kostenloser Nutzung des PKW-Parkplatzes im umfriedeten Objekt. Die Geburtsstadt des einzigen deutschen Schachweltmeisters **Dr. Emanuel Lasker** bietet darüber hinaus auch vielfältige Möglichkeiten der Erholung. Barlinek liegt 230 km von Berlin entfernt. Ist auch gut per Bahn zu erreichen und liegt wenn man so will im ehemaligen Brandenburg / Neumark. Herr Anlauf, was für eine Wirtschaftskraft als Schachbund, der den Brandenburger Dienstleistungssektor unterstützen könnte haben wir als Rentner noch. Das erklären Sie doch bitte unseren Senioren näher.

4. Artikel Homepage LSBB vom 22.10.11

Die Art und Weise wie Sie in diesem Artikel über die Schiedsrichterleistung des Regionalen Schiedsrichters **Klaus Trautmann** - diesmal war er Schiedsrichter bei der Landesseniorenmeisterschaft 2012 in Eberswalde schreiben, ist schlicht gesagt, unter der Gürtellinie! Der Schiedsrichter ist gehalten die FIDE-Regeln einzuhalten. Sollten Sie mit der Entscheidung des Schiedsrichters nicht einverstanden sein, so haben Sie nicht das Recht eine öffentliche Stellungnahme von diesem über sein Verhalten zu fordern, sondern können entsprechend der bestehenden Ordnungen dazu Anträge stellen. Ihr Handy hat geklingelt und nicht nur einen Ton

von sich gegeben. Die Story mit dem versehentlichen Herankommen an das Handy in ihrer Brusttasche und sich damit das Betriebssystem einschaltete, glaubt Ihnen ja doch keiner. Im gleichen Heft der ROCHADE siehe dazu auch die Stellungnahme des Regionalen Schiedsrichters **Klaus Trautmann**. Ihre Äußerung *"Mit meiner Auffassung finde ich Zustimmung bei einer Reihe von Turnierteilnehmern...."* ist doch sehr fraglich. Wie sonst wollen Sie uns erklären, das in der Mitgliederversammlung der gleichen Veranstaltung, die Frage gestellt wurde: Welche Möglichkeiten bestehen, **Wolfgang Anlauf** aus der weiteren Veranstaltung auszuschließen. Sie Herr Anlauf, machten als Spieler zwei gravierende Fehler und versuchen nun nachträglich diese zu kaschieren, in dem Sie beim Schiedsrichter "...geeignete Eigenschaften" anzweifeln. Das ist ihrerseits eine grobe Beleidigung des langjährig gestandenen Regionalen Schiedsrichters **Klaus Trautmann**, für die Sie sich bei diesem entschuldigen sollten. Zum Schluss der ganzen Polemik noch eines: Seitens des LSSVB gab es in der Vergangenheit keine verletzenden Anwürfe gegenüber dem SCS Cottbus. Wenn dann eher umgekehrt. Herr Anlauf hat offensichtlich bei seinen Entscheidungen nicht die nötige Sachkenntnis und Übersicht über damit verbundene Konsequenzen gehabt und sich so in haltlose Behauptungen und in Besserwisserei geflüchtet. Auf dieser Basis wird auch in Zukunft keine Zusammenarbeit mit ihm möglich sein.

Karl-Heinz Langer, Vorsitzender LSSVB